

„Was tuat denn da Ochs im Kripperl drin?“

Lieder für Kinder und Familien in Kloster Seeon am dritten Advent

VON EVA BRÜCKNER
UND ERNST SCHLÜSSER

„Was tuat denn da Ochs im Kripperl drin?“ ... das ist natürlich eine Frage, die nicht nur die Kinder interessiert. Als das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern im Vorjahr sein neues Veranstaltungsangebot am Nachmittags des dritten Adventssonntags „Singen im Advent für die ganze Familie“ erstmals durchführte, war diese Frage natürlich nicht nur beim Singen aktuell. Und da sind wir bei mehreren Eigenschaften, die das generationenübergreifende Liedersingen für die Menschen, ob alt oder jung, interessant machen:

1. Die Lieder sollten die gegenwärtigen Sängerinnen und Sänger ansprechen, interessieren und neugierig machen.

2. Die Lieder sollten sich für das „natürliche“ Singen eignen, ein- oder zweistimmig, mit einfachen, aber nicht einfalllosen Melodieführungen, die auch das „ungefähr“ Singen begünstigen.

3. Die Lieder müssen ohne schriftliche Vorlage lernbar sein, damit Kinder und Menschen, die sich beim Lesen von Texten und Noten schwerer tun, sofort dabei sein können! Auch ein jeider Strophe gleicher Kehreim hilft beim Mitsingen. Also: Melodie vorsingen und nachsingen, Text vorsagen und nachsagen, den Rhythmus des Liedes miteinander erfüllen. Natürlich gibt es die Lieder „auf Papier“ dann zum Mitnehmen.

4. Die Lieder sollten sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen, sich in ihre Erlebnis-, Gefühls-

und Singwelt einordnen lassen. „Kindisch“ ist nichts für Erwachsene, aber auch nichts für Kinder. Dagegen wäre „kindlich“ sehr wichtig und sinnvoll. Es geht um sorgames und auswählendes Weitergeben und Erneuern von Überlieferung – unter gegenwärtigen Gesichtspunkten.

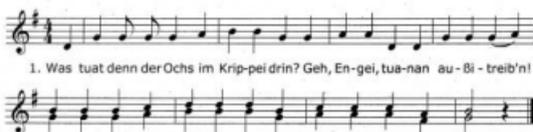
Das Volksmusikarchiv hat bei den generationenübergreifenden Singen für Kinder, Eltern, Großeltern, Bekannte und Verwandte fast durchgehend sehr positive Erfahrungen gemacht, ob im weltlichen Bereich oder wie jetzt im Advent und an Weihnacht-

Singen im Advent und in der Weihnachtszeit hat eine lange Tradition. Selbst in Familien, wo sonst kaum gesungen wird, ist der Heilige Abend einer der Plätze, wo doch noch das eine oder andere Lied erklingt. Die „Adventssingen“, wie sie von Klem-Paull in München und von Tobi Reiser in Salzburg gleich nach dem Zweiten Weltkrieg veranstaltet wurden, gelangten mit den Jahren zu großer Bekanntheit und Verbreitung in den Dörfern und Städten. Nach und nach gab es auch in anderen Orten regelmäßige Adventssingen. Meist in der Kirche veranstalten viele kleine Ort-

schaften ihr Adventssingen. In manchen Orten wurde in den letzten Jahren die Nachfrage so groß, dass gleich mehrere Aufführungen stattfinden. Bei all diesen „Adventssingen“ fällt auf, dass den Besuchern die Lieder von Volksgesangsgruppen und Chören konzertant vorgesungen werden. Höchstens bei einem Lied oder am Schluss beim Andachtsjodler sind die Besucher zum Mitsingen eingeladen.

Gerade in den letzten Jahren aber findet hier ein Wandel statt. „Weihnachtslieder Selber Singen“, „Singen im Advent“, „Gemeinsames Singen“ und „Sing mit!“ heißen

Was tuat denn der Ochs im Kripperl drin?



1. Was tuat denn der Ochs im Krip-peil drin? Geh, En-gei, tua-nan au-Bi - treib'n!

Hut-schei hei - ei, hut-schei hei - ei, 'hut-schei hei - ei - ho.

2. Jetzt liegn ma no kam a Stund am Stroh,
gibt's Kinderl halt scho wieder koa Ruah.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.

3. Der Ochs wackelt mit de großen Ohrn,
des Kinderl lacht'n freundlich o.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.

4. Was tuat denn da „Koja“ allwei belln,
sie werd'n uns do koa Lamperl steh'n!
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.

5. Geh, Engerl, koch gschwind an Kind a Muas,
steh auf vom Schlaf und hoaz glei ein.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.

6. Jetzt legn ma uns all zur guatn Ruah,
da Ochs passt auf des Kinderl auf.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.

die Veranstaltungen, bei denen alle Besucher zum Mitsingen eingeladen sind. Und sie wollen selber singen! Ganz selbstverständlich können in „Veranstaltungen“ zwischen den vorgeschungen Liedern und der dazugehörigen Instrumentalmusik auch mehrere „Mitsing-Lieder“ für das „Volk“ eingebaut werden! Gern hilft das Volksmusikarchiv bei der Auswahl der Lieder.

In allen möglichen Zeitungen gibt es Artikel, die darlegen, wie gesund das Singen für Körper und Seele ist. Daneben ist das Singen auch eine wunderbare Möglichkeit einer generationenübergreifenden Tätigkeit. Die Kinder wollen mit ihren Eltern, mit der Oma, mit dem Opa singen – die Erwachsenen sind ihre musikalischen Vorbilder. Im Advent gibt es viele Gelegenheiten des gemeinsamen Singens. Der heilige Nikolaus möchte ein Lied vorgesungen kriegen, man ist mit Klöppelliedern vor den Häusern unterwegs, zum Kerzenlicht des Adventskranzes wird gesungen, bei adventlichen Stunden und Weihnachtsfeiern, zu den schönen Geschichten aus der heiligen Schrift, in der Kirche und daheim unter Christbaum. Es ist kaum möglich, hier auf die Lieder, die durch ihre Texte und Melodien unsere Seele erreichen und ein tiefes Erleben ermöglichen, zu verzichten. Und das eigene Tun verstärkt dieses Erleben noch.

Am 16. Dezember, dem dritten Adventssonntag, findet in Kloster Seeon im Festsaal von 15 bis 16 Uhr nun zum zweiten Mal unter dem Titel „Was tuat denn da Ochs im Kripperl drin?“ ein gemeinsames Singen und Zuhören für Jung und Alt statt. Es gibt Lieder, Musik und Gedanken zum Advent und zu Weihnachten für Kinder und Familien. In besonderer Weise soll in dieser Stunde das Miteinander der Generationen im Advent gefördert werden: Kinder und Eltern, Großeltern und Enkel, Bekannte und Freunde, Jung und Alt gestalten gemeinsam diese Stunde mit Liedern, Musik und Gedanken zum Advent und zum bevorstehenden Weihnachtsfest, unterstützt von den „Waller Musikantenkinder“ und der Familie Kleinschwärzer. Alle jungen und alten Besucher erhalten ein Liedblatt zum Mit-nach-Hause-Nehmen. Der Eintritt ist frei.

Das Titellied vom Ochs veröffentlichten Kurt Huber und Kiem-Paull bereits 1956 im „Altbayrischen Liederbuch für Jung und Alt“ (Mainz 1956, S. 15) mit der Quelle „Vor 120 Jahren zum letzten Mal in der Kirche von Bischofsmais zur Christmette gesungen“. 1951 kam beim Bildungswerk Rosenheim mit Rosl Brandmayer, Fritz Kernich und Hans Lorenz das querverformte Liedbuchlein „Alpenländische Weihnachtslieder. Singtag mit Kiem-Paull“ heraus – mit diesem Lied, das bis heute in mehreren Fassungen bekannt ist (EBES 2011).

Das Volksmusikarchiv möchte Sie, liebe Leser, ganz herzlich einladen. Kommen Sie mit Ihren Kindern und dem Rest der Familie ins Kloster Seeon. Möchten Sie nicht auch gern wissen, was der Ochs im Kripperl drin tuat?